

Erscheint wöchentlich viermal:
Montag, Mittwoch, Freitag
und Samstag.

Bezugspreis vierteljährlich:
bei der Post abgeholt 2.10 M.,
durch die Post zugestellt 2.40 M.,
für Montabaur monatlich 70 Pf.,
durch unsere Agenturen frei ins
Haus monatlich 75 Pf.

Vertrauf Nr. 10.

Kreis-Blatt

für den Unterwesterwaldkreis.
(Amtliches Kreisblatt.)

Schreibleitung, Druck und Verlag von Georg Sauerborn in Montabaur.

Anzeigengebühren für die
gespaltene kleine Zeile oder
deren Raum 20 Pf.

Reklamen d. Doppelzeile 40 Pf.

Anzeigen finden im ganzen
Kreis wirksamste Verbreitung.

Beilagen nach Vereinbarung.

Bestellungen werden jederzeit
angenommen.

Telegramm-Adresse:
Kreisblatt Montabaur.

Nr. 4.

Montabaur, Montag, den 7. Januar 1918.

51. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Im Anschluß an meine Verfügung vom 15. Dezbr. 1917 Kreisblatt Nr. 199 betr. Hilfsdienst, teile ich Ihnen mit, daß jeder im Reichsgebiet wohnhafte männliche Deutsche oder Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie, der das 17. Lebensjahr vollendet hat, sich spätestens 2 Wochen nach diesem Zeitpunkt bei dem Einberufungsausschuß seines Wohn- oder Aufenthaltsortes zur Eintragung in die Nachweisung der Hilfsdienstpflichtigen melden muß. Zu gleichem Zwecke hat sich jeder männliche Deutsche oder Angehörige der österreichisch-ungarischen Monarchie im Alter vom vollendeten 17. bis zum vollendeten 60. Lebensjahr, der nach dem 20. Dezember 1917 seinen Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt in das Reichsgebiet verlegt, bei demselben Ausschuss zu melden, sofern er nicht zum aktiven Heere oder zur aktiven Marine gehört.

Die Meldung kann persönlich oder schriftlich erfolgen. Die schriftliche Meldung geschieht durch Abgabe der ordnungsmäßig ausgefüllten Meldeliste an den Einberufungsausschuß des Wohn- oder Aufenthaltsortes oder durch Abgabe der ordnungsmäßig ausgefüllten vorgeschriebenen Meldeliste in offener, an den Einberufungsausschuß adressierter, unfrankierter Umschlag bei einer Postanstalt (Postagentur) gegen Ausständigung der ausgefüllten und gestempelten Meldebefestigung. Diese Befestigung ist sorgfältig aufzubewahren. Die Leiter von öffentlichen oder privaten Anstalten (Vereins-, Heilanstalten usw.) mit Einschluß der geschlossenen Unterrichtsanstalten (Internate) sind auf die Vorschriften des § 5, des § 8 Abs. 4, des § 15 und des § 16 Abs. 2 der Verordnung vom 8. 11. 17. hinzuweisen. Wer die Meldung schuldhaft unterläßt, kann vom Einberufungsausschuß mit einer Ordnungsstrafe bis zu 100 Mark und, wenn die Geldstrafe nicht beizutreiben ist, mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft werden. Wegen der Festsetzung der Strafe findet Beschwerde an die beim Kriegsamte in Berlin NW. 7, Friedrichstraße 100, errichtete Zentralstelle statt; die Beschwerde hat aufschiebende Wirkung. Mit Gefängnis bis zu 6 Monaten oder mit Geldstrafe bis zu 10 000 Mark wird bestraft, wer in der Meldung wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben macht.

Diese Vorschriften haben Sie durch dauernden oder allmonatlich zu wiederholenden Anschlag zur Kenntnis der Ortseingewohnten zu bringen.

Montabaur, den 5. Januar 1918.

Der Landrat,
J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

Der Ueberwachungsausschuß der Seifenindustrie hat bestimmt, daß über Mengen, die geringer als ein Kilogramm sind, Empfangsbefestigungen nicht ausgestellt werden dürfen. Damit auf diese Weise Seifenartenabschnitte nicht verfallen, können Seifenarten des vorvergangenen Monats neben den Abschnitten des vergangenen und laufenden Monats, soweit sie bei den Einzelerzeugern die Menge von 950 Gramm nicht übersteigen, als Unterlage für die Ausstellung von Empfangsbefestigungen benutzt werden.

Ich erlaube, von jetzt ab in dieser Weise zu verfahren.

Montabaur, den 3. Januar 1918.

Der Kgl. Landrat,
J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

An die Herren Bürgermeister des Kreises.

An die Einreichung folgender Fristberichte wird erinnert:

1. Ueberschuß bzw. Fehlbedarfsanzeige von Milch,

2. Nachweisung über die Bevölkerungsbewegung.

Da ich die Angaben dieser Berichte sofort weitergeben muß, erwarte ich bestimmt, daß dieselben umgehend nach hier eingesandt werden.

Der Vorsitzende des Kreisausschusses:
Berlich.

Christian Hübinger aus Holler hat seine Tätigkeit als Fleisch- und Trichinenbeschauer mit dem heutigen Tage wieder aufgenommen. Zu dem Fleischbeschaueramt Holler gehören die Ortschaften Eittersdorf, Haderheim, Redenthal, Holler, Daubach, Stahlhofen und Untershausen. Die in Frage kommenden Herren Bürgermeister ersuche ich, eine diesbezügliche ortsübliche Bekanntmachung zu erlassen.

Montabaur, den 6. Januar 1918.

Der Kgl. Landrat,
J. B.: Schrödt, Kreissekretär.

Nichtamtlicher Teil.

Der deutsche Tagesbericht.

WTB Großes Hauptquartier, 5. Jan. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der flandrischen Front östlich von Ypern, in einzelnen Abschnitten zwischen Scarpe und Somme sowie in Gegend von Avocourt und St. Mihiel entwickelten sich zeitweilig lebhafteste Feuerkämpfe. An der übrigen Front blieb die Artillerietätigkeit auf Störungsfeuer beschränkt. Östlich von Bullecourt hatte eine gewalttätige Erkundung vollen Erfolg und brachte eine größere Anzahl gefangener Engländer ein.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Keine besonderen Ereignisse.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Zwischen Brenta und dem Montello lebte das Artilleriefeuer vorübergehend auf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

WTB Großes Hauptquartier, 6. Januar. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Feuerartillerie blieb meist gering. Sie steigerte sich vorübergehend an verschiedenen Stellen der Front im Zusammenhang mit Erkundungsgeschehnissen.

Französische Vorstöße in der Champagne wurden im Nachtsturm abgewiesen. Bei Juvincourt und nordöstlich von Avocourt brachten eigene nach Feuerordnung durchgeführte Unternehmungen ebenso wie ein überraschender Einbruch in die feindliche Linie westlich von Bezonvaux zahlreiche Gefangene und einige Maschinen-gewehre als Beute ein.

Im Walde von Villy versuchten die Franzosen zweimal vergeblich in unsere Gräben einzudringen.

Am 4. und 5. Januar wurden im Luftkampf und von der Erde aus 15 feindliche Flugzeuge und vier Fesselballone abgeschossen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Nichts Neues.

Mazedonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Weiderseits der Brenta, im Tomba-Gebiet und am Montello zeitweilig Artilleriekampf.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Der Abendbericht über die Kriegslage.

WTB Berlin, 6. Jan., abends. (Amtlich.) Erhöhte Gefechtsartigkeit an der flandrischen Front südlich von der Scarpe und auf dem Westufer der Mosel.

Von den anderen Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Die Friedensverhandlungen.

Das Telegramm Joffes.

WB Petersburg, 3. Jan. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der Vorsitzende der Friedensdelegation, Genosse Joffe, hat gestern an den Vorsitzenden der Vertretungen von Deutschland, Österreich-Ungarn, Bulgarien und der Türkei folgendes Telegramm gesandt:

„Die Regierung der russischen Republik sieht es als bringlich an, die weiteren Friedensverhandlungen auf neutralem Gebiet zu führen, und schlägt ihre Verlegung nach Stockholm vor. Die russische Delegation erwartet die Antwort hierauf in Petersburg. Was den Vorschlag der deutschen und österreichisch-ungarischen Delegation vom 23. Dezember wenigstens in der Fassung der ersten beiden Punkte anbelangt, sieht die Regierung der russischen Republik als geschäftsführender Haupt-Ausschuß der Sowjets in voller Uebereinstimmung mit der von unserer Friedensdelegation ausgedrückten Meinung diesen Vorschlag als den Grundsatz der freien Selbstbestimmung der Völker widersprechend an, selbst in der eingeschränkten Form der Antworterklärung des Vierbundes.“

Der Vorsitzende der Friedensdelegation:
Joffe.

Anerkennung Finnlands durch Schweden.

Stockholm, 5. Jan. (W.L.) Der König beschloß im heutigen Ministerrat Finnland als unabhängigen Staat anzuerkennen.

Finnlands Unabhängigkeit.

WTB Paris, 5. Jan. Der Temps meldet, die französische Regierung hat die Unabhängigkeit der finnischen Republik rechtlich wie tatsächlich anerkannt.

Der Hauptausschuß und die Friedensverhandlungen.

Trotsky reist nach Brest-Litowsk.

* Berlin, 5. Jan. Der Hauptausschuß des Reichstags trat heute erst um 1/12 Uhr zusammen, da vorher noch Verhandlungen der Parteiführer mit der Regierung und untereinander stattgefunden hatten. Der Reichskanzler Graf Hertling war nicht erschienen, wohl aber Reichsschatzsekretär Graf Röhren, der für die Dauer der Krankheit des Herrn von Payer mit der Stellvertretung des Reichskanzlers betraut ist, ferner Unterstaatssekretär des Auswärtigen Amtes Frhr. von dem Busche und der Leiter der Reichskanzlei v. Radomsky.

Frhr. von dem Busche gab folgende Erklärung ab:

Der Herr Reichskanzler hat gestern die Information der russischen Presse zurückgewiesen, daß wir uns in illoyaler Weise unserer Zusage betr. das Selbstbestimmungsrecht der Völker entziehen wollten. Im Anschluß an diese Erklärung stelle ich im ausdrücklichen Auftrage des Herrn Reichskanzlers das folgende fest: „Der Standpunkt des Herrn Reichskanzlers zu dem Selbstbestimmungsrecht der Völker bleibt unverändert, aber dieser Standpunkt darf keine Deutung finden, die lediglich von den Interessen der Entente eingegeben ist. Die in der neutralen Presse veröffentlichte Darstellung, als ob die russischen Delegierten den deutschen Vorschlag vom 28. Dezember als undiskutierbar abgelehnt hätten, ist tatsächlich unrichtig. Die russischen Delegierten haben zwar Bedenken gegen die von uns vorgeschlagene Formulierung erhoben, sich indes ausdrücklich damit einverstanden erklärt, daß über diese Formulierung in einer Kommission weiter beraten werden sollte, um eine Verständigung herbeizuführen. Zwischen unseren und den russischen Delegierten war vereinbart worden, daß die Fortsetzung der Verhandlungen auch über die strittig verbleibenden Punkte am 5. Januar in Brest-Litowsk erfolgen sollte. Unsere Verbündeten haben unter diesen Umständen mit uns einstimmig den Vorschlag der Russen nach Veränderung des Verhandlungs-ortes abgelehnt. Inzwischen ist uns von Brest-Litowsk folgendes Telegramm zugegangen.“

Am 4. Januar 10 Uhr abends ist hier das in Uebersetzung folgende Hughes-Telegramm aus Petersburg eingetroffen:

„An die Herren Vorsitzenden der Delegationen der vier verbündeten Mächte: Die Verlegung der Verhandlungen auf neutrales Gebiet entspricht dem erreichten Stand der Verhandlungen. In Anbetracht der Ankunft Ihrer Delegation am früheren Ort der Verhandlungen wird unsere Delegation zusammen mit dem Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten Trotsky morgen nach Brest-Litowsk fahren, in der Ueberzeugung, daß eine Verständigung über die Verlegung der Verhandlungen auf neutralem Boden keine Schwierigkeiten machen wird.“

Unterschrift: Die russische Delegation.“

Inzwischen ist mit den in Brest-Litowsk anwesenden, mit Vollmacht versehenen Vertretern der Ukraine in befriedigender Weise verhandelt worden. Weitere tatsächliche Mitteilungen können von Seiten der Regierung heute nicht gemacht werden.“

Vorsitzender Abg. Fehrenbach schlägt vor, die politische Debatte abzubringen und einen anderen Gegenstand zu verhandeln.

Abg. Scheidemann (Soz.) widerspricht und wünscht, daß die politische Debatte fortgesetzt werde, mit Rücksicht auf die vorliegende Situation und die Notwendigkeit, daß der Reichstag erklärt, er stehe auch heute noch auf dem klaren Standpunkt des 19. Juli. Die Sozialdemokraten wünschten zum Ausdruck zu bringen, daß sie um keines Haars Breite von ihrem Standpunkt abweichen. Durch eine öffentliche Erklärung zum Selbstbestimmungsrecht der Völker würde der Friede gefördert werden.

Abg. Haase (Unabh. Soz.) widerspricht gleichfalls. Am 6. ten wäre das Zusammentreten des Plenums. Es müsse ausgesprochen werden, daß die Mehrheit die Uebersetzungen des Grafen Westarp nicht teilt. Die Berichte

über die Ereignisse in West-Ostowest am 28. Dezember widersprechen einander und dadurch werde eine ungewisse Erklärung unsererseits notwendig. Die Ukraine verhandelt nur unter Teilnahme der Petersburger Regierung. Das russische Volk stehe einig und fest zusammen. „Wir dürfen nicht vergessen, daß die Russen uns weiter entgegengekommen sind, als wir erwarten durften.“

Durch Abstimmung wird beschlossen, die Debatte abzubrechen. Die Erörterung wendet sich der Frage des Gefangenenaustauschs zu.

Einigkeit und Festigkeit.

Magdeburg, 5. Jan. (ab.) Die „Magdeburgerische Btg.“ meldet, der Hauptausschuß des Reichstags bereite eine gemeinsame Rundgebung der Parteien für die Haltung der Regierung in der Frage der Verhandlungen mit Rußland vor.

Die französischen Sozialisten fordern die Teilnahme an internationalen Friedens-Verhandlungen.

Genf, 5. Jan. (ab.) Die „Humanité“ meldet: Die Sozialisten haben in der französischen Kammer eine Interpellation eingebracht, in der sie die Teilnahme der Regierung an internationalen (?) Friedensverhandlungen fordern.

Die britischen Verluste bei Cambrai.

WTB Berlin, 4. Jan. Vom 20. November 1917 bis zum 2. Januar 1918 haben die Engländer allein auf dem Schlachtfeld westlich Cambrai 227 Offiziere und 9600 Mann an Gefangenen verloren. An Beute wurden ihnen während der Cambraikämpfe 172 Geschütze, 724 Maschinengewehre und 19 Minenwerfer abgenommen. Außerdem eroberten die siegreichen deutschen Truppen, die den Anfangserfolg der Engländer in kurzer Zeit in eine außergewöhnlich blutige Niederlage verwandelten, 32 deutsche Geschütze zurück, die bei dem ersten englischen Einbruch in die Hände des Feindes gefallen waren. Von den über 300 eingesetzten Tanks verloren die Engländer 107.

Politisches.

General Ludendorff.

WTB Berlin, 6. Jan. (Mittl.) Die in mehreren Zeitungen verbreitete Nachricht, daß ein Entlassungsgesuch des Generals Ludendorff vorliege, entspricht nicht den Tatsachen.

Abg. Giesberts hat mit Beginn des neuen Jahres seine Stellung im Reichswirtschaftsamt angetreten. Hr. Giesberts übernimmt nicht einen bestimmten Beamtenposten in diesem Reichsamt, sondern arbeitet ohne Amt und Titel als sachverständiger Berater für soziale und Arbeiterfragen. Die Tätigkeit des Herrn Giesberts ist auf seinen eigenen Wunsch so gestaltet worden, damit er sein Reichsmandat ohne Unterbrechung durch eine sonst notwendig werdende Neuwahl ausüben kann.

Vorarbeiten für das neue preussische Wahlrecht. Der Minister des Innern hat dem Abgeordnetenhaus drei Zusammenstellungen, über 1. die Wahlrechte der Bundesstaaten, 2. die Vorschriften über die Bildung der ersten Kammer in den Bundesstaaten, 3. die Zusammensetzung der Kammern in den außerdeutschen Staaten zugehen lassen. Zugleich teilt der Minister mit, daß ein Ueberblick über die Geschichte des preussischen Wahlrechts in Vorbereitung sei.

Die Unterstützung der Kriegserwitwen.

Von besonderer Bedeutung ist eine auf die Vorstellung des Deutschen Städtetages vom Reichsamt des Innern getroffene Entscheidung über die Weiterzahlung der Familienunterstützung an Kriegserwitwen. Es wird in dieser Entscheidung im Anbetracht der herrschenden ungewöhnlichen Teuerung die Zahlung der Familienunterstützung neben der Hinterbliebenenrente an Kriegserwitwen für einen noch im Felde stehenden Sohn in dem Falle zugestanden, indem der Sohn die Mutter bereits vor seinem Eintritt in den Heeresdienst unterstützt hat, und diese durch den Fortfall der Unterstützung nach der Einziehung des Sohnes in eine Notlage geraten ist. Eine allgemeine Fortgewährung der Familienunterstützung an Kriegserwitwen und Waisen, die noch andere Angehörige im Felde stehen haben, wird auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen nicht als angängig erachtet, und daher muß in allen übrigen Fällen nach wie vor die gemeindliche Kriegswohlfahrtspflege bei Bedürftigkeit eintreten.

Neue U-Boote im Kanal.

WTB Berlin, 5. Jan. Kühnes Draufgehen unserer U-Boote bei stärkster feindlicher Gegenwehr hat unseren Feinden wieder den Verlust von 22 000 B.-R.-Z. eingetragen. Drei große Dampfer fielen den Torpedos im Ärmel-Kanal zum Opfer. Eines der Schiffe war ein tiefbeladener ostwärts fahrender großer Landdampfer. Er sank binnen 40 Sekunden. Von den übrigen Schiffen konnte eines als der bewaffnete englische Dampfer „Polvarth“ (3146 B.-R.-Z.) festgestellt werden. Das Schiff war mit wertvoller Eisenerz- und Phosphorladung nach England bestimmt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

WTB Berlin, 5. Jan. Die Versenkung jedes einzelnen U-Bootdampfers bedeutet eine kräftige Störung der englischen Kriegsindustrie, denn aus Erz werden Eisen, Stahl und in Weiterbearbeitung Waffen, Munition, Maschinen, Schiffe gefertigt.

Kein Fleisch zu haben.

WTB Rotterdam, 5. Jan. Nieuwe Rotterdamsche Courant meldet aus London: Gestern waren zahlreiche Metzgerläden in London geschlossen, weil die Fleischer auf den Märkten kein Fleisch bekommen konnten. Vor den Läden, die über Fleischvorräte verfügten, stellten sich ganze Reihen von Kunden auf, von denen viele unentrichteter Sache zurückgehen mußten. Um die Not der ärmeren Bevölkerung zu lindern, hat die Regierung gestern 4000 gefrorene Schafe zur Verfügung gestellt.

Basel, 4. Jan. Die Savas aus Petersburg berichtet, wurden die Fabriken infolge Kohlenmangels für 14 Tage geschlossen. Aus dem gleichen Grunde sind auch die Putilow-Werke geschlossen worden.

Locales und Provinzielles.

§ Montabaur, 7. Jan. Dem Herrn Seminar-Direktor Hölcher hier wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

§ Montabaur, 7. Jan. Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Gemeindegeweg Eitersdorf-Kirchhahn liegt bei dem Postamt Holzappel aus.

— Ferienordnung der höheren Schulen. Der Oberpräsident hat im Einverständnis mit den Schulaufsichtsbehörden die Ferienordnung für die Orte mit höheren Schulen und Lehrerseminaren im Regierungsbezirk Wiesbaden in folgender Weise festgesetzt: Für die Orte Biebrich, Biedenkopf, Diez, Eltville, Ems, Hadamar, Höchst a. M., Heusenheim, Limburg, Montabaur und Wiesbaden gilt folgende Ordnung: Ostern vom 27. März bis 9. April, Pfingsten vom 17. bis 28. Mai, Sommer vom 19. Juli bis 21. August, Herbst vom 5. bis 15. Oktober und Weihnachten vom 21. Dezember bis 8. Januar 1919. Für die Stadt Oberlahnstein gilt die Ferienordnung der Rheinprovinz. Am letzten Schultag vor den Ferien hat der Schluß des Unterrichts nach der dritten Schulfunde stattzufinden.

— Arzbach, 4. Jan. Dem Herrn Hegemeister Tillmann dahier wurde das Verdienstkreuz für Kriegshilfe verliehen.

* Wölferlingen. Dem Gefreiten Wilhelm Heuzeroth von hier (Sohn des Herrn Gastwirt Heuzeroth) wurde für Tapferkeit vor dem Feinde im Westen das Eisenerz Kreuz 2. Klasse verliehen. Gleichzeitig wurde er zum Unteroffizier befördert.

§ Dem Königl. Rademeister Gottfried, auf der Glitterabfertigung des Bahnhofs Höhr-Grenzhausen tätig, wurde von Sr. Maj. dem König das Erinnerungszeichen für 25jährige treu geleistete Dienstzeit verliehen; ebenso dem Glitterbodenarbeiter Adam Schmidt, der nach 30 Dienstjahren am 1. November 1917 pensioniert wurde, das Allgemeine Ehrenzeichen.

Frankfurt a. M., 6. Jan. (Verhaftung des Mörders des Schuhmanns Eril). Der Einbrecher, der am frühen Morgen des 30. Dezember in der Oppenheimerstraße den Schuhmann Eril erschossen hat, ist verhaftet worden. Es ist der neunzehnjährige, wegen Diebstahls wiederholt bestrafte Schmied Johann Wed'fuß aus Bahr, Bezirk Alsfeldenburg. Er ist geständig, zusammen mit dem ebenfalls festgenommenen siebzehnjährigen Wilhelm Kappes aus Klein-Heubach in der Nacht zum 30. Dezember zwei Willeneinbrüche begangen zu haben. Als sie die Beute in Kuffaden transportierten, hat sie Eril beobachtet, durch die Stegtrappe verfolgt und dann gestellt. Während Kappes die Flucht ergriff, schoß Wed'fuß aus seinem Revolver zweimal auf den Beamten. Dann eilte er seinem Komplizen durch die Dreikönigsstraße nach mit den Worten: „Ich habe Dir die Freiheit gerettet!“ Kappes hat eine durch Zeugnisaussagen unterstützte glaubwürdige Aussage gemacht, Wed'fuß suchte zunächst zu leugnen, dann aber die Schuld an dem Tod des Beamten auf seinen Genossen zu schieben.

Cassel, 4. Jan. Der des Diebstahls einer Anzahl Kunstgegenstände aus dem königlichen Schloß zu Wilhelmshöhe angeklagte 17jährige Hilfsdienstpflichtige Wilke wurde heute von der Strafkammer zu 3 Monaten Gefängnis verurteilt, während der Antiquar Nabel, ein geborener Russe, unter dessen Einfluß Wilke gestanden hat, wegen gewerbsmäßiger Fehlerlei zu 1½ Jahren Zuchthaus verurteilt wurde.

Mainz, 5. Jan. (Schreckliches Familiendrama.) Mit ihren drei Kindern in den Tod ging am Donnerstag die in der Krenzhofstraße wohnende Witwe des 1915 gefallenen Regimentsführers Wolf. Die Frau, (Tochter eines hiesigen Bädermeisters) erhängte sich, nachdem sie vorher ihre drei Kinder im Alter von zwei, vier und sechs Jahren mit Vajol vergiftet hatte. Als Beweggründe zur Tat werden Erbschaftsstreitigkeiten und Nahrungs-sorgen angegeben.

— (100 000 Frauen an der Eisenbahn.) Der preussische Eisenbahnminister macht Mitteilungen über die Arbeit der Frauen an der Eisenbahn im Weltkriege. Danach hat die preussisch-hessische Staatseisenbahnverwaltung, die vor dem Kriege in einigen wenigen Dienstzweigen knapp 1000 Frauen beschäftigte, die weiblichen Kräfte nunmehr zu fast allen Dienstverrichtungen des vielfältigen Eisenbahnwesens zugelassen und ihre Zahl allmählich auf 100 000 erhöht. Die weiblichen Ersatzkräfte werden während des Krieges nur zur vorübergehenden Beschäftigung angenommen, da die vermehrte Frauenbeschäftigung ein den Eisenbahnen durch den Krieg aufgedrungener Notbehelf ist.

Suche für mein Eisen- u. Colonialwarengeschäft zu Ostern einen gesunden,

kräftigen Jungen aus guter Familie in die Lehre bei freier Station im Hause. Offerten erbitte unter **E. A.** an die Geschäftsstelle des Kreisblattes.

Starker Junge kann das Schmiedehandwerk erlernen. Näheres Kreisbl. Druckerei.

Stenografie-Kursus beginnt 15. Januar. **Strunk**, Sauertalstraße 17.

Gebrauchter, guterhaltener **Dien** wegen Raummangel zu verkaufen. **Wahlstraße 3.**

3 Zimmer u. Küche zum 1. April 1918 zu mieten gesucht. Angebote unter **A. Z.** an die Geschäftsstelle.

Der Plan über die Errichtung einer oberirdischen Telegraphenlinie am Gemeindegeweg Eitersdorf-Kirchhahn liegt bei dem unterzeichneten Postamt von heute ab vier Wochen aus.

Holzappel, den 7. Januar 1918.

Kaiserliches Postamt.

Bin bis 20. Januar beurlaubt und übe meine Praxis aus.

Montabaur. Dr. Froning.

„Concordia“

Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft

Cöln. Errichtet 1853.

Versicherungsbestand Ende 1916 — 391 Mill. Mark. Grundkapital 30 Millionen Mark.

Steuerermäßigung
Lebensmittelbeiträge sind vom steuerpflichtigen Einkommen abzuziehen.

Aeusserst günstige Kriegsversicherung! Auskunft durch **L. Schuster**, Generalvertreter, Wiesbaden, Rheinstraße 50, Telefon 2272.

J. Leuthner, Kaufmann, Montabaur.

Holzversteigerung.

Am Donnerstag, den 10. Januar 1918,

morgens um 9 Uhr anfangend,

werden im Gemeindegewald von Selters rechts und links des alten Majdainer Weges

474 rm. Buchen-Scheit- und Knüppelholz und 5945 Stück Buchen-Wellen

versteigert.

Selters, den 4. Januar 1918.

Der Bürgermeister:
Sahm, Beigeordneter.

Feld- oder Gartenland

in Montabaur auf ein oder mehrere Jahre zu mieten gesucht. Frau Schulte, Montabaur Steinweg Nr. 29.

Basaltvorkommen

Säulen u. Platten z. Steinbruchanlage geeignet, ebenso Quarzit u. Quarz. ges. Angabe unter **A. Z.** 5617 befördert Rudolf Mosse, Köln.

Eine schöne, junge, fruchtbare **Ruh nebst Kalb** zu verkaufen. **S d h r**, Bergstraße 45.

Ein Spitzhund zugelaufen. Abzuholen geg. Erstattung der Futter- und Insektengeldern bei **August Böding**, Montabaur, Alleestraße.

Ein sprunghafter **Bulle** (Zahnrass) steht zu verkaufen bei **Peter Jonas**, Niederelbert.

Ein noch fast neuer **emaillierter Herd** zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

3 jah. sette Masthahnen zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Große Partie Sohlennägel zu haben bei **Josef Rahn**, Lederhandlg. Hadamar.

Fleißiges, sauberes **Mädchen** gesucht.

Frau Emil Schloß, Montabaur, Steinweg 9.

Zuverlässiges, tüchtiges **Mädchen**

für Küche u. Hausarbeit sofort gesucht.

Frau Färnisch, Siershahn.

Ein tüchtiges **Mädchen**

zum 1. Februar gesucht. Frau Oswald Rint, Montabaur, (Seminar.)

Tüchtiges Mädchen

zum 1. Februar gesucht. Frau Sauerland, Höchst a. M. Gießenaustr. 6.

Schloßerlehrling gesucht. Hugo Kocher, Schlossermeister Montabaur.

Buchfräulein-Mädchen für Samstags- u. Sonntagsarbeit gesucht.

Rath. Gerlach, Montabaur.

Kleine **2-Zimmerwohnung**

an ruhige Leute sofort zu vermieten. Zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl.